

Inhalt

1. Einleitung	9
2. Flexibler Kapitalismus, gewährleistender Wohlfahrtsstaat und die ökonomisierende Entgrenzung der Sozialpolitik: die theoretischen Analyserahmen	10
2.1. Die Neuerfindung des Sozialen und die Bedeutung neosozialer Sozialstaatlichkeit	10
2.2. Staatsbedürftigkeit im Wandel: vom sorgenden zum gewährleistenden (Wohlfahrts-)Staat	13
2.3. Ökonomisierung und Entgrenzung der Sozialpolitik: vom passiven zum aktivierenden (Sozial-)Staat	16
3. Die Neuformierung sozialer Ungleichheitslagen, sozialpolitischer Konfliktlinien und die Paradoxien neosozialer Subjektivität(en)	18
3.1. Jenseits von Exklusion und Unterschicht: Prekärer Wohlstand und soziale Verwundbarkeit in der Mitte der Gesellschaft	19
3.2. Ambivalenzen und Widersprüche der Ökonomisierung der Sozialpolitik am Beispiel der Arbeitsmarkt-, Familien- und Gesundheitspolitik	24
3.3. Bewegte Subjekte durch kontrollierte Mobilität: die neue Regierung des Sozialen im neosozialen Sozialstaat	32
4. Postpositivistischer Theorienvergleich und normative Implikationen: die ökonomische Neuvermessung des Sozialen im dreiseitigen Prisma	39
4.1. „What you see is what you think“ – ein konstruktiv(istisch)er Vorschlag zur Verbesserung der theoretischen Sehschärfe	39
4.2. „Where you stand depends on where you sit“ – die normativen Unschärfen wissenschaftlicher Analysen	43
4.3. Jenseits von ökonomischem, politischem und soziologischem Determinismus: historisch-rekonstruierende Kausalanalyse vermittelt des strategisch-relationalen Ansatzes	46
5. Literatur	48